

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
14 (1900)**

288 (13.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264956](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Liebt der illustrierte Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Versandgebühr 70 Pf., bei Geldabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postfach Nr. 5545), vierzehntäglich 20 Pf., für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. resp. Beiträge.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telefon: Bant 15. Zeitung Nr. 58.

Abfertige werden bis fünfgeleitete Corpsschiffe oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwerer Ganz nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgetragen sein. Großes Interesse werden früher erbeten.

Nr. 288.

Bant, Donnerstag den 13. Dezember 1900.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Kundschau.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Der zweite Tag der Staatsdebatte begann am Dienstag mit einer scharfen Kritik des Generals Bebel an der gemeinsamen Politik der Regierung. Bebel sprach mit seinem gewohnten Feuer und mit ausnehmender Wirklichkeit, sodass die elenden Zustände der kapitalistischen Gesellschaft im Allgemeinen und die schwankende halbtote Politik Preußen-Deutschlands in großer, aber mühelose Beleuchtung gesetzt wurden. Der Schatzkanzler fragte die Ausgaben infolge der Verfestigungsgefegebung an; so sehr, an unterer schlechten Finanzlage stand; die Ausgaben für Heer und Flotte schuld; diese fand mit denen für die Schulden, Pensionen und Kolonien in den letzten zehn Jahren von einer halben Milliarde auf mehr als eine ganze gestiegen. Schätzte Bebel die Abwürdigung Krügers. So sehr es zu billigen ist, dass wir uns in dem Krieg Neutralität bewahren, so sehr ist es zu tödlich, dass früher bei den Duren Hoffnungen auf deutsche Hilfe erzeugt worden ist. Beim Etat des Reichsamts des Innern vertheidigte Bebel die Buchung der belasteten vom Zentralverband erbetenen 12 000 M. und beim Marine-Etat die Gelder, die vom Flottenverein eingegangen sind. Auch die dürfen ohne Verfechtungserklärung der Kontrolle des Reichstags nicht entzogen werden. Bebels scharfe Bemerkungen und direkte Anfrage wegen des Briefes des Herren Bied und wegen der 12 000 M. veranlassten den Grafen von Posadowsky, nun endlich auch seine Meinung darüber zu sagen, die er bei den Berghandlungen über die Interpretation so tief im Bufen verschlossen. Der Reichsanzeiger hält das Vorbringen aus schwarz getadelt; der edle Graf von Posadowsky jedoch kann in der ganzen Angelegenheit nichts Schlimmes finden; handelt es sich doch nur darum, den Fehler, den die sozialdemokratische Presse verübt, von Seiten der Regierung wieder gut zu machen. Diese böse Presse hat merkwürdigweise sein berühmtes Gesetz zum Schutz der Arbeitswilligen nicht gelobt und ganz verschwiegen, dass es nur gegen ungeeignete Arbeiter und Unternehmer gerichtet war, und gerade deshalb die Rechte der Arbeiter wahrnahm. Diese Unterlassungslinde unserer Presse gilt zu machen, musste die Regierung für eine heilige Pflicht erachten, und deshalb bat sie um Geld beim Zentralverband. Sie hätte statt dieses unopportuniten Weges — das in der einzige sonst Tadel, den der Herr Graf findet — vielleicht auch die Gelder ihres Druckfonds nehmen können, doch hätte sie eine gewisse bureauristische Aengstlichkeit vor der Oberrechnungskammer. Freilich, hätte man geahnt, dass die Sache doch in die Öffentlichkeit kommt, so hätte man sich wahrscheinlich besser überlegt. Nach dieser Blankstellung können wir nur mit Generals Bebel sagen: Mit dem Reichamt des Innern sind wir gründlich fertig. Nicht einmal der Umstand kann daran etwas ändern, dass der Graf Posadowsky die Güte zweier Gesetze, nämlich der über die Invaliden- und Unfall-Versicherung nicht mehr beweisen zu können glaubte, als dadurch, dass er die Sozialdemokratie, die dafür gekämpft habe, zum Konzessen antrieß. Im selben Alpen jedoch fand der edle Graf auch Entschuldigungsgründe für den bekannten Brief vom Vorstand der Seidenwarenfabrik, wonach Vorrichtungen zur Unfallverhütung nichts weiter bedeuten als ein Schauspiel. Der Briefbeschreiber lebte in Tod, und die andern Herren, die ihre Unterschrift darunter gezeichnet haben, ach, die meinen es ja gar nicht so, vielleicht bedauern sie sogar diese Ausdrücke. Der Abg. Richter, der in sehr später Stunde nach unbedeutenden Bemerkungen des Herren v. Radowitz zu Wort kam, führte die Vertheidigung des Grafen Posadowsky wegen der 12 000 M. ab, erklärte sich aber mit dem Reichsanzeiger in der Angelegenheit Krügers durchaus einverstanden. Die Unabhängigkeit gegen den landständischen alten Mann berücksichtigt den alten Ritterknecht keinerlei nicht peinlich. Dann brachte der Urteilsscheide Liebermann v. Sonnenberg noch ein thörichtes „Los von England“ in

den Saal, worauf das Haus die weitere Debatte vertagte.

Die Chinasmission debattete am 10. Dez. ihre Beratungen bis auf den Titel betreffend Penzionen, Witwen- und Waisengelder; diese Angelegenheit wird in besonderem Gesetz geregelt werden, das die Regierung nach Neujahr vorlegen wird. Mit der Erledigung dieses Gesetzes sollen nach Neujahr die Zentrumslösungen, die weitesten Schutz der Missionen in China fordern, sowie Anträge Richters behandelt werden, welche die Befugnisse der Regierung in auferstehungsähnlichen Aufgaben einschränken und der Kontrolle des Reichstags unterwerfen wollen. Die leichte Schaltung der Budgetkommission bestätigte durchaus den Sieg der Chino-Reaktion unter Führung des Zentrums. Die zufünftige Kolonialarmee wurde bereits jetzt im Reime sicher gestellt. Die bürgerlichen Parteien sind begeistert, ihren verfassungsmöglichen Anteil am Chinawahl seitens der Regierung zugestanden zu sehen, und sofort sind sie bereit, Hand in Hand mit der Regierung Vorbereitungen neuer weltpolitischer Ursprungs zu treffen. Sie haben schon jetzt ihre Zustimmung ausgesprochen, dass ein Teil der verfassungsmöglichen in China stehenden Truppenformationen „zum Zweck dauernder oder vorübergehender Besetzung chinesischen Gebietes“ auf eine gefährliche Basis gestellt werden sollen. Man weiß nun, wozu das Zentrum den obenhin aufzubringenden Einheitsstaatsalarm erschallt ließ. Es sollte so nebenbei möglichst unbemerkt eine neue Militärvorlage geschafft werden. Das überwundene Lob, das der Staatssekretär des Reichsministeriums am 10. Dezember dem Abgeordneten Müller-Zulphus bei seiner Redewendung spendete, kennzeichnet mit erfreulicher Deutlichkeit die Entwicklung des Zentrums zur führenden Militärcreationspartei. Die Herren vom Zentrum müssen sich von Generals Bebel widerprüchen lassen, dass sie an Bevollmächtigten festen, selbst die Rationalisierung weit überholt haben. Auch in der Finanzierungsfrage wurden die Regierungsmöglichkeiten allenfalls erfüllt. Warum sind die Kostenbaraten des Reichs-Schatzkanzlers den bürgerlichen Parteien schwer in die Glieder gehauen und Abg. Baasche gab seinem Schied ob der rostlosen Finanzlage lebhaftesten Ausdruck. Dennoch erinnerten sich die Herren zu feierlich Abfälle. Weder will man den unumstößlichen Einklang gebieten, noch will man wenigstens zur ungeheuerlich wachsenden Steuerlast diejenigen Kreise heranziehen, die jahrlänglich sind und in deren Auftrag die Chinaspolitik geführt wird. Generals Bebel gab eine großartige Kritik der Reichsfinanzpolitik, der wahnwüchsigen Pumppolitik, der wie immer mehr verfallen und die in wenigen Jahren zum finanziellen Zusammenbruch führen muss. Die kleinen Ausflüsterneuren, die das Zentrum vorschlagen, Sacharow und Schaumweinsteuer, seien ein Tropfen auf den heißen Stein der Militär- und Weltpolitik. Bebel forderte die Verwendung der 75 Millionen Brannweinsteuer, um die Lebensgabe und Jufer-Premie für Reichswehr und vor Allem die Einführung einer progressiven Einkommens- und Vermögenssteuer, auf das die lauten Durchsatzparteien Gelegenheit finden, ihre Chinasabstimmung finanziell zu behindern. Alle die Vorschläge, desgleichen die Heranziehung der Einzelstaaten zur Zahlung der Chinasage wurden ferner Hand abgelehnt. Das Zentrum, das noch im letzten Winter mit aller Entrüstung gegen Verhinderung der Anleihen witterte, duckt sich auch in dieser Frage vollverständiger dem Gebote der Regierungsfähigkeit. Es wird fortgesetzt. Mit Riesenstritten einen von vor der zweiten zur dritten Schulden-Milliarden, für die das Volk die Zusammensetzung aufweisen muss.

Die Einberufung des preußischen Landtags erfolgt nach der „Post“ zum 15. Januar, nicht, wie gemeldet wurde, zum 14., der auf einen Montag fällt. Seit 25 Jahren hat man es vermieden, ein Parlament für Montag einzurufen, nachdem Anfang der siebziger Jahre in einem hölzernen Halle im Abgeordnetenkabinett wie im Herrenhaus durch Vertreter des Zentrums und der konservativen Parteien Klage darüber geführt worden war, dass die Volksvertreter genötigt werden, die Reise nach Berlin am Sonntag zu unternehmen und den Rückweg zu entwenden.

Die Proteste gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle und die gegnerische Polizeipolitik

überhaupt mehren sich. In Erlangen hat sich der Magistrat dem Proteste des Gemeindekollegiums anschließen. Der Vorsitzende des Magistrats suchte zwar die Fragen der Zolle und Handelspolitik als ausgeschlagende politische Fragen hinzustellen, deren Förderung sich der Magistrat enthalten müsse; sein Antrag, den Protest des Gemeindekollegiums ohne eigene Stellungnahme der zuständigen Stelle vorzulegen, fand indeß keine Zustimmung, und nach eingehender Förderung schloss sich der Magistrat dem Protest des Gemeindekollegiums an, weil es sich hier nicht um politische, sondern um rein wirtschaftliche Fragen handle, wozu der Magistrat recht wohl Stellung nehmen könne. Es wurde dann entschieden, dass nur die im Interesse der Industrie unbedingt erforderlichen Handelsverträge günstig abgeschlossen werden können, wenn die Getreidezölle nicht erhöht würden.

Die Handelskammer zu Brandenburg a. H. hat sich in ihrer Vollversammlung am 26. November hinsichtlich des Abschlusses der zukünftigen Handelsverträge für die Festhaltung folgender Grundätze ausgesprochen:

- Bindung der Tarifpositionen für einen Zeitraum von wenigstens zehn bis zwölf Jahren;
- Anwendung eines Generaltarifs unter Gewährung von — niedrigeren — Vertragsabnahmen;
- die vertragsgeschäftigen Staaten;
- welchzeitiges Zugeständnis der vollen Meistbegünstigung.

Der Verein deutscher Handelsmänner hat sich in seiner am 8. d. M. in Berlin abgeholten Generalversammlung gegen die Aufhebung der Zollfreiheit ausgesprochen, namentlich im Interesse der Binnenmarktbücher, die im Winter für mehrere Monate vorrath halten müssen. Ferner nahm der Verein Stellung gegen den Maximal- und Minimaltarif und befürwortete langfristige Handelsverträge. Der Verein verwor die Erhöhung der gegenwärtigen Getreidezölle, sowie jede Differenzierung von Roggen und Weizen.

Zur Charakteristik der Agrarier schreibt in der „Nation“ Dr. Barth treffend, wenn jene ihre Ziele nach und klar dem Volke vor Augen führen wollten, so müssten sie sich etwa folgendermaßen ausdrücken: „Wir verlangen, dass die Armen und Armuten in der Bewölkung alljährlich gefährdeten Monaten arbeiten, um den Tribut aufzubringen, den sie den Produzenten von Brodgetreide entrichten müssen. Es ist das notwendig, damit diese Produzenten von Brodgetreide eine höhere Wertschätzung erhalten, füllt nur auf einen einzulassen, welcher die Unabhängigkeit und die Autonomie beider Republiken gewährleiste; man wolle ein siehendes Heer beibehalten; werde dies verweigert, so würde man bis zum Tode kämpfen. Caferta erklärte schließlich, der dem Präsidenten Krüger beantragte Urlaub werde sich höchstens in 6 Monate erstrecken. Caferta begleitete sich von hier nach Paris, wo er von Krüger Besuch erwartet.

Über die Neuerung des Burenverbands wird unter dem 10. Dez. aus Marcella gemeldet: Meierbach-Caferta, ein Adjunkt des Präsidenten Stein, in hier eingetroffen und hat einen Besuchskreis erklärt, dass er sich mit einer diplomatischen Mission Stein zu Präsident Krüger begabe. Caferta betonte, die militärische Organisation von Transvaal und dem Orange-Freistaat sei niemals so vollkommen und so ausgesiecht gewesen als gegenwärtig, niemals sei man mehr davon entfernt gewesen, Pferde zu unterwerfen. Stein habe den Sir der Regierung in Fouriesburg aufgetragen, die Tätigkeit der Behörden funktioniere wie gewöhnlich. Die moralische Wirkung der Verhaftung verbreite sich mehr und mehr in der Karolone unter der Afrikaner-Besatzung. Die von englischen Soldaten verübten Grausamkeiten empöten die öffentliche Meinung. Die Buren könnten entschlossen, sich nur auf einen einzulassen, welcher die Unabhängigkeit und die Autonomie beider Republiken gewährleiste; man wolle ein siehendes Heer beibehalten; werde dies verweigert, so würde man bis zum Tode kämpfen. Caferta erklärte schließlich, der dem Präsidenten Krüger beantragte Urlaub werde sich höchstens in 6 Monate erstrecken. Caferta begleitete sich von hier nach Paris, wo er von Krüger Besuch erwartet.

Die Burenauwanderung aus Transvaal und dem Orange-Freistaat hat, nach Mitteilungen aus Lourenco Marques einen so großen Umsang angenommen, dass die Pläne der nach Europa fahrenden Dampfer schon lange vor dem Tage der Abfahrt belegt sind. Die Zahl der Auswanderer aller Stande beläuft sich auf Tausende.

worden ist. Sonst sind Kinder unter zwölf Jahren noch nicht strafmündig.

Holland.

Vom Präsidenten Krüger. In einer Unterredung, die Präsident Krüger und Dr. Leyds mit dem Ministerpräsidenten Bierum und dem Minister des Außen, de Beaufort, hatten, betonte Krüger nochmals, der Zweck seiner Reise sei, einen Schiedsentschluß zu erlangen. Die Minister haben in ihrer Erwiderung hervor, dass die niederländische Regierung hierbei eine pacifische Rolle spielen möchte und dass die Initiative den Großmächten zukomme. Wenn diese eine solche gestellt haben würden, könne die niederländische Regierung sehen, was sie thun werde. Eine zu Ehren des Präsidenten Krüger in Aussicht genommene Scenade der Schüler wurde, wie aus dem Haag gemeldet wird, verboten, wie die Polizei eine Störung der Ruhe befürchtet.

Frankreich.

Die Antwort auf die deutschen Flottenvölker soll jetzt in Frankreich ertheilt werden. In der französischen Kammer beantragte der Deputierte Plichon eine Verdoppelung des Einheitszolls auf fremdes Bier. Die Motive führen aus, dass eine Verdoppelung zum Schutz der jetzt wachsenden französischen Brauwirtschaft gegenüber dem deutschen Bierimport nötig sei. Deutschland könnte sich über die Erhöhung nicht beschlagen, da die deutsche Zollnovelle vom 14. Juni 1900 auch Zölle auf französischen Wein, Biere und Champagner wesentlich erhöhte. Der Vorschlag Plichons ging an die Zollkommission.

Afrika.

Über die Neuerung des Burenverbands wird unter dem 10. Dez. aus Marcella gemeldet: Meierbach-Caferta, ein Adjunkt des Präsidenten Stein, in hier eingetroffen und hat einen Besuchskreis erklärt, dass er sich mit einer diplomatischen Mission Stein zu Präsident Krüger begabe. Caferta betonte, die militärische Organisation von Transvaal und dem Orange-Freistaat sei niemals so vollkommen und so ausgesiecht gewesen als gegenwärtig, niemals sei man mehr davon entfernt gewesen, Pferde zu unterwerfen. Stein habe den Sir der Regierung in Fouriesburg aufgetragen, die Tätigkeit der Behörden funktioniere wie gewöhnlich. Die moralische Wirkung der Verhaftung verbreite sich mehr und mehr in der Karolone unter der Afrikaner-Besatzung. Die von englischen Soldaten verübten Grausamkeiten empöten die öffentliche Meinung. Die Buren könnten entschlossen, sich nur auf einen einzulassen, welcher die Unabhängigkeit und die Autonomie beider Republiken gewährleiste; man wolle ein siehendes Heer beibehalten; werde dies verweigert, so würde man bis zum Tode kämpfen. Caferta erklärte schließlich, der dem Präsidenten Krüger beantragte Urlaub werde sich höchstens in 6 Monate erstrecken. Caferta begleitete sich von hier nach Paris, wo er von Krüger Besuch erwartet.

Die Burenauwanderung aus Transvaal und dem Orange-Freistaat hat, nach Mitteilungen aus Lourenco Marques einen so großen Umsang angenommen, dass die Pläne der nach Europa fahrenden Dampfer schon lange vor dem Tage der Abfahrt belegt sind. Die Zahl der Auswanderer aller Stande beläuft sich auf Tausende.

Der Krieg in China.

Sieben Distrikte der Provinz Petchuli, südlich von Tientsin bis an die Grenze von Schantung sollen von den Verbündeten besetzt sein.

Nach einer Zusammenstellung der deutschen Verluste in China, laut amtlichen Angaben in der Budgetkommission, starben seit der Überfahrt des Expeditionscorps vom 27. Juli bis 29. November 3 Offiziere und 60 Mann. Als vermisst gelten 3 Mann.

Zu der Nachricht über die Errichtung einer Verwaltungsbürode in Peking berichtet die „Morningpost“: Graf Waldersee bildete eine internationale Kommission unter deutschem Vorsitz zwecks Herstellung von Bestimmungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung, Einführung der Steuern und Zölle, Einführung sämtlicher Magazinregeln, Verhaftung von Personen, die eines Verbrechens beschuldigt sind, und Bestrafung von Ungehobenhätern, sowie für freie Vertheilung von

Reis in Peking unter Mitwirkung chinesischer Beamten. Jedes Kontingençt werde ein Mitglied ernennen. Graf Waldersee's Schrift beweise, Weisungen zu vermeiden und die Übertragung der Verwaltung der Stadt an die Chinesen nach der Rückkehr des Hofes anzubauen. — Einer anderen Wiedlung infolge weigern sich die Franzosen, die Konferenz zu beschließen und bestreiten Waldersee's Recht zu dessen Berufung. Der amerikanische General Chaffee verneigtehrt kritisch seine Zustimmung zu dem Vorholz, daß die Kommission unbeschränkte Kontrolle über das südliche Territorium haben und öffentliche Bauten degnieren solle.

Der Zwischenfall zwischen dem Grafen Waldersee und dem amerikanischen General Chaffee, dessen schroffes Schreiben wegen der Prüfung der astronomischen Instrumente von der Pekinger Stadtmutter von Waldersee zurückgewiesen worden ist, ist noch offizielle Mitteilungen der "Post" durch ein neues Schreiben des amerikanischen Generals bereit gestellt worden.

Generalmajor von Höpner meldet: Gefreiter Ressemeyer und Seefotter Winkler vom 2. Seeabteilung sind gestorben.

Die Nachricht vom Aufstiegen der Auseinandersetzung von Taku ist nicht weniger als angenehm. Die "Königl. Ing." trocknet sich damit, daß wahrscheinlich nur wenige deutsche Kriegsschiffe eingetroffen sein werden, nämlich die Kreuzer "Hertha" und "Hansa". Zufriedener findet die nach auf der Taku-Rheide befindlichen deutschen Transportdampfer "Wittelsbach" und "Rostand", vielleicht auch "Frankfurt" vom Norddeutschen Lloyd, "Palatia" vor der Hamburg-Amerika-Linie. Öffnen sich diese Schiffe noch bis zum letzten Augenblick mit Ausföhlung von Material beschäftigt gewesen, das man mittels der endlich vergrößerten Eisenbahn möglichst rasch noch nach Peking schaffen wolle. Unter den fünfzig eingetroffenen Schiffen wählen also nur ein halbes Dutzend auf Deutschland fallen. Der Verkehr nach Peking wird voraussichtlich auf Monate hinaus auf der Linie Shanghai-Kuang-Tientsin-Peking möglich sein. Den Dampfer "Frankfurt" gelang es noch in letzter Stunde, wie auswärtige Blätter aus Berlin gemeldet wird, einen großen amerikanischen Reederei-Transport für das ostasiatische Reiter-Regiment zu landen.

Gerichtliches.

Zum Sternberg-Prozeß hatte sich am Dienstag eine große Zuhörermenge eingefunden. Der als Zeuge vernommen verhaftete Kriminalbeamter Thiel wiederholte in der heutigen Verhandlung des Sternbergprozesses sein vor dem Untersuchungsrichter abgelegtes Geständnis und erklärte ausdrücklich, daß er dem Justizrat Sello nie gesagt habe, er sei ein bestechender Beamter, und daß er den Namen Sello in den Unterredungen mit Stierländer von Anfang bis zu Ende missbraucht habe. Jemand welche Thätigkeit des Polizeidirektors v. Mierschel-Hülfens in der Sternberg-Sache habe er nicht demerkt. Thiel erklärte auch, sich in ungünstigen Verhängnisschäften befinden und 4–5000 Ml. Kapitalschulden und 2000 Ml. andere Schulden gehabt zu haben. Er wollte sich reten und bat sich der Sternberg-Partei als Privat-Detektiv an. Er hat sofort 500 Ml. und nach und nach weitere Beträge, in Summen 7–8000 Ml., erhalten. Ihm sind 30 000 Ml. versprochen worden, wenn er den Nachweis erbrachte, daß Hr. Pfeiffer die Frieda Wonda bestimmt habe.

Eine merkwürdige Mittheilung über Dr. Sello bringt das "Al. Journ.". Das Blatt erinnert an folgende Episode im Sternberg-Prozeß, die sich zwischen dem Vorlesenden und Dr. Sello abgespielt hat: Vorlesender: Es wäre doch minderstens möglich gewesen, irgendwie auf das Gebot der Amtsverschwiegenheit hinzuweisen. Bei der besonders feierlichen Art mache es doch den Eindruck, als ob der Vertheidiger sei von der Unschuld Thiels überzeugt sei und vielleicht hat der Staatsanwalt auch gerade mit Rücksicht darauf von der sofortigen Verhaftung Thiels damals Abstand genommen. — Staatsanwalt Braut: Ich habe nur zu bemerken, daß bei der Freizeit, ob ich jemand verhören oder nicht verhören soll, mehr oder weniger feierliche Erklärungen der Vertheidigung auf mich keinen Eindruck machen. Die Herren Vertheidiger haben mit Vorlesendengesetzten, Wohnungsgesetzten aufwarten können, Thiel hat zugestanden, daß er solche Anträge gegeben hat, und jeder verständige Mensch muß sich doch sagen, daß er diese Dinge nicht in der Tasche behalten, sondern an die Vertheidiger weiter gegeben hat. — Durch diese Neuherierung des Staatsanwalts Braut hat sich Justizrat Dr. Sello beleidigt gefühlt und hat nach einer Mitteilung des zitierten Blattes, durch einen Offizier aus Kartellträger Herrn Staatsanwalt Braut eine schwere Fiktionsforderung entfand. (1) Herr Staatsanwalt Braut hat die Forderung mit der Motivierung abgelehnt, daß er nicht die Absicht gehabt habe, Herrn Justizrat Dr. Sello persönlich zu beleidigen und daß die Neuherierung bloßlich gefallen sei. — Die "Krönung," bestätigte am Sonnabend, daß die Berliner Amalienkammer gegen den Reichsanwalt und Notar Justizrat Dr. Sello wegen der Vorommisse im Prozeß Sternberg bei der Oberstaatsanwaltschaft den Antrag auf ehrenpersönliche Verfolgung stellen werde. Dazu wird der "Königl. Ing." mitgeteilt, daß in dieser Angelegenheit bisher kein Beschluss gefaßt ist

und vor der Beendigung des Prozeßes Sternberg auch kaum ein solcher stattfinden wird.

Aus Stadt und Land.

Hannover, 12. Dezember.

Eine Gemeinderats-Sitzung findet am Freitag den 14. Dezember, Nachmittag, 5 Uhr im Rathausaufgangssaal zu Hannover mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bebauungsplan der Oldenburgischen Spar- und Leibbank, bezüglich ihrer Ländereien südlich des Kanals; 2. Errichtung einer Polizeiwachstube betr. Anstellung eines Hundesängers; 3. Unterstellung des Viehdieselches; 4. Umstellung der Gartröhre; 5. Bewilligung der Kosten zur Weihnachtsbeleuchtung im Armehaus; 6. Steuerelos; 7. Verschiedenes.

Betreifend Einrichtung von Sitzgelegenheiten für Angehörige in öffenen Verkaufsstellen erläuterte der Reichskonsul folgende Bekanntmachung:

"Auf Grund von § 139 i. Abl. 1 der Gewerbeordnung hat der Bundesrat über die Einrichtung von Sitzgelegenheiten in öffenen Verkaufsstellen folgende Bekanntmachung erlassen: 1) In denjenigen Räumen der öffnen Verkaufsstellen, in welchen die Kundshaft bedient wird, sowie in der zu solchen Verkaufsstellen gehörigen Scheckkasse (Kontoren) muß für die dort ebenfalls beschäftigten Schiffs und Rechnungs eine nach der Zahl dieser Personen ausreichende geeignete Sitzgelegenheit vorhanden sein. Für die mit den Bedienung der Kundshaft beschäftigten Personen muß die Sitzgelegenheit so eingerichtet sein, daß sie auch während längerer Arbeitsunterbrechungen benutzt werden kann. Die Benutzung der Sitzgelegenheit muß den bezeichneten Personen während der Zeit, in welcher sie durch ihre Beschäftigung nicht davon gehindert sind, gefasst werden. 2) Überhaupt bleibt die Benutzung der zuständigen Behörden, im Wege der Verfügung für einige öffne Verkaufsstellen (§ 139 g der Gewerbeordnung) oder durch allgemeine Anordnung für die öffnen Verkaufsstellen ihres Bezirks (§ 139 i. Abl. 2 a. o.) zu bestimmen, welchen besonderen Anforderungen die Sitzgelegenheit in Rücksicht auf die Zahl der Personen, für welche sie bestimmt ist, sowie hinsichtlich ihrer Lage und Beschaffenheit genügen muß. 3) Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. April 1901 in Kraft."

Geschichten hat noch einer und gewordenen Meldung in dem Blohmshausen Schreibwarengeschäft ein siebenjähriges Schafkind ca. 60 Ml. aus der Ladenloft. Das Geld will das Kind in den Abort geworfen haben.

Die Chinapolitik und die Sozialdemokratie vor dem Reichstag beteiligt sich die Broschüre, welche von der Buchhandlung des "Vorwurfs" in Berlin herausgegeben worden und nunmehr zu beziehen ist. Die achtzigeitige Broschüre bringt in der Einleitung zunächst die vielbehauptete und vielbeschriebene Wilhelmshavener Kaiserreden vom 2. Juli 1900 anlässlich der Parade des nach China gehenden Seebataillons, ferner die an demselben Tage im Offizierskasino zu Wilhelmshaven gehaltene Rede. An weiteren Kaiserreden sind in der Einleitung verzeichnet: Die am 10. Juli in Kiel an die Mannschaft des auslaufenden U-Booten "Kurfürst Friedrich Wilhelm" gerichtete Rede, in welcher von Radde die Rede ist, ferner die am 27. Juni in Bremenhaven gehaltene Rede, welche in drei Postkarten bekannt wurde und deren eine die Redewendung "Bardon wird nicht gegeben" führt und welche die Hunnen als nachdringendes Vorhanda hinstellt. Weiter ist die Bremerhavener Rede von den "vaterlandlosen Gejagten", die Bremerhavener Rede vom 6. August, die Desprese des Kaisers betr. der 1000 Taels für jeden der in Peking eingeschlossenen Freunden und die Ansprache des Militär-Oberstabsarztes Wölking, gehalten bei der nachträglichen Werbe der Chinalandfahrten im Begebaude in Berlin in der Broschüre enthalten. Auf 69 engbedruckten Seiten wird sodann zunächst die große Blütezeit der Seefahrt, in welcher der Standpunkt der Regierung niedergelegt ist, genau nach dem Stenogramm wiedergegeben; desgleichen die beiden denkwürdigen Reden Bevels in den Sitzungen vom 19. und 23. November und die wichtigste Rolle Rede Singers in der Reichstagssitzung vom 22. November. Außerdem kommt in dieser Broschüre neben dem Reichstagsrede Bölow noch der Kriegsminister v. Gossler mit seinen Erwidernungen zum Wort. Die Broschüre gibt einen Überblick in der zur Zeit so aktuellen Chinafrage und sollte in keiner noch so kleinen Bücherei fehlen. Der Preis beträgt 20 Pf. Zu beziehen ist die Broschüre auch durch die Buchhandlung des "Nordde. Volksblattes".

Die Nummer 17 der "Neuen Gesundheitswarte" (3. Jahrgang), Gesellschafter für Gesundheits- und Krankenpflege, liegt der deutigen Nummer des "Nordde. Volksblattes" bei. Mit dem Anfang der Bischoflichen Ländereien seitens der Stadt beschäftigten sich am Montag Abend die Bürgervereine des 3. und 4. Bezirks im "Arysbau". Die Versammlung hielt den Preis von 12 Ml. pro Quadratmeter für viel zu hoch und deshalb das Projekt für unzureichend, da die Zinssen und Amortisationsgelder für die Stadt unerschwinglich seien würden. Weiter wurde in der Versammlung auch die Schlachthausfrage berührt und gewünscht, daß für auswärtiges Fleisch eine scharfe Kontrolle eingesetzt

und die Schlachthäuser möglichst niedrig gezeigt werden möchten. Ferner wurde eine Resolution angenommen, in welcher vom Bürgermeister Kollegium gefordert wird, daß die Margarethenstraße durchgelegt wird bis zum Heppenheimer Kirchweg.

Einfach versteht sich der Titel dazu, dem vielgebogenen Verlangen Rechnung zu tragen und einige Baupläne im westlichen Theile der Stadt zum Verkauf auszubieten. Vier domänenfürstliche Baupläne zur Größe von 228, 709, 708 und 707 Quadratmeter, welche östlich der projektierten Wiederkirche und nördlich der aufgestellten Peterkirche hier selbst belegen sind, sollen laut einer Bekanntmachung des Domänenmeisters mehrmehr öffentlich nachgeboten verkaufen werden. Bietungsstermin steht an auf Freitag den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr, im Hotel "Prinz Heinrich" hier selbst.

Von der Marine. Das Kanonenboot "Habicht", welches in der Bittorianschule in Kamerun auf einen Felsen stieß und leck geworden war, insofern defekt es in Kamerun auf einen Slip gebracht werden mußte, von dem es aber trotz aller Versuche nicht wieder abgetragen werden konnte, soll nach einer neuen Nachricht wieder in die Werft geworfen sein. Man beabsichtige nach der "Röhn, Volksg." bereit, das alte Kanonenboot abzubrechen.

Auswärtigen Blättern aufsorge brach am Montag auf dem Panzerschiff "Siegfried" hier selbst ein Brand aus, der jedoch bald wieder gelöscht werden konnte.

Zu dem Empfang der mit dem Dampfer "König" aus China hierher zurückgekehrten Mannschaften ist noch zu melden, daß auch das Bürgermeister-Kollegium mit dem Magistrat sich zum offiziellen Empfang angeschlossen hatten. Beim Besuch an Bord, der gegen Vormittag stattfand, hielt der Bürgermeister eine Ansprache und ließ die Prinzessinnen vollkommen. Gestern Abend sollen die zur diesigen Station gehörigen Mannschaften in der "Burg Hohenlohe" auf Kosten der Stadt mit einem fröhlichen Festfeier bewirthet werden, wofür angeblich 1000 Ml. von Kollegium angekündigt wurden. Seitens der Brauereien sind einige Tausend Liter Bier und von anderer Seite schwere Speisen, so daß die anscheinend sehr ausgewanderten armen Deutzen noch vielen Strafanreben wieder einmal einen guten Abend verleben können. Die ins Lazaret gebrachten ca. 40 Kranken und Verwundeten sollen in anderer Weise bedacht werden. Der Dampfer "König" habe auch erwartete chinesische Geschüsse auf Bord, insbesondere auch die berüchtigten Kruppischen Kanonen, die das deutsche Kanonenboot "Aris" bei der Erstürmung der Taku-Walls geschlagen haben. Auch Maximengeschüsse führte der Dampfer "König" heim.

Jever, 12. Dezember.

Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dez. für die Stadt Jever:

ca. 11000.	ca. 11000.	ca. 11000.
ca. 2148	ca. 2461	ca. 4609
ca. 442	ca. 482	ca. 874
ca. 2890	ca. 2893	ca. 5483
ca. 5306		

Zum Postdirektor in Jever wurde der bisherige Postdirektor Meyer in Wermelskirchen ernannt.

Oldenburg, 12. Dezember.

Oldenburger Landtag. Heute fand im Landtag eine Plenarsitzung statt. Vor Eingang in die Tagessitzung widmete der Präsident Groß dem verschorenen Abgeordneten H. Ahrens-Osternburg eine Ansprache. Darauf folgten die Abgeordneten des Landtages des Vorherigen durch Erheben von den Blättern. — Auf der Tagessitzung standen zwei selbständige Anträge des Abg. Ahrens-Osternburg. Dieselben handelten von der kommunalen Besteuerung des Oldenburger Dampfschiffbau-Gesellschaft und von der Übernahme der Luftschiffabteilung an die Gemeinde. Der erste Antrag wird in einer der nächsten Plenarsitzungen verhandelt werden; der zweite bezüglich des Luftschiffabteilers ist dem Verwaltungsausschuß überwiesen.

— Ferner wurde die Interpellation des Abg. Groß erledigt. Dieselbe betraf die Ausführungsarbeiten der Verbindung des Brüder Bahnhofs mit dem Bier. Der Interpellant beschwerte sich darüber, daß jene Arbeiten noch nicht begonnen werden seien. In der Beiseitung erklärte der Regierungskommittee, daß die Arbeiten noch nicht gefördert werden sollen.

Schiedsgericht für Arbeiterversicherung. Das Sozialministerium macht bekannt: Aus Anlaß des mit dem 1. Januar 1901 erfolgenden Übergangs der Geschäfte der im Herzogthum Oldenburg bestehenden Schiedsgerichte für die Unfallversicherung auf das Schiedsgericht für die Industriaversicherung im Herzogthum Oldenburg zu Oldenburg, welches von da an die Bezeichnung führt „Schiedsgericht für Arbeiterversicherung im Herzogthum Oldenburg zu Oldenburg“ werden mit dem gedachten Tage der bisherige Vorstande des Schiedsgerichts für die Industriaversicherung, Oberamtsrichter Müller hier, und der bisherigestellte Vorstande des Schiedsgerichts für die Arbeiterversicherung, Landrichter Meyer-Holzschke hier, von diesen Amtsträtern entbunden und der Hilfsarbeiter und Sekretär beim Sozialministerium, Department des Innern, Amtsoffizier Mühlendorf hier, zum Vorstande, sowie dem Landrichter Holzschke hier zum stellvertretenden Vorstande des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung im Herzogthum

Oldenburg zu Oldenburg ernannt. Die Schiedsgerichte für die Unfallversicherung kommen damit im Begriff. Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung setzt sich zusammen aus je 20 Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, sowie die gleiche Zahl von Stellvertretern, die im getrennten Wahlgang von dem Ausschuß der Landesversicherung zu wählen sind.

Bäcker-Gehaltsniveau. Kaum glaublich klingt es, und doch wird es als den Thatsachen entsprechend gefolgt, daß in einer hiesigen Bäckerei in einer Schräggasse von 2 Meter Breite und 4½ Meter Länge in zwei Betten sechs Personen der Ruhe pliegen. Und wie dieser jugendliche Bäckermeister, dessen Namen wir vorläufig noch nicht nennen wollen, dies fertig bringt? In dem einen Bett schlafen am Tage ein Geselle und ein Lehrling, in dem anderen zwei Schläflinge. Haben diese vier Personen ihre müden Glieder genug ausgeruht, sofaß sie wieder kräftig genug scheinen, dem Bäckermeister vierzehn Stunden pro Tag ausübungsfähig zu sein, so liegen diese beiden Betten dem Gesellen, der Tagessicht hat, und dem Küßner, der den Brötewagen führt, zur Verfügung. Auf diese Weise spart der arme Bäckermeister, der sein Personal entgegen der geplanten 12-stündigen Arbeitszeit Tag für Tag 13 Stunden arbeiten läßt, an Schlafraum und Betten. Was fragt so ein Bäckermeister danach, ob die Leute sich bei diesem Schlafrhythmus den Körper ruiniert und die betreffenden Arbeiter sind leider zu abgusst, um das Unwohlstand ihrer Lage zu begegnen. Und diesen Bäckermeistern zu viele will die Regierung den populären Arbeiterschutz der 12-stündigen Arbeitszeit ganz aufheben.

Schulklasse. Der Lehrer Schellende aus Neubremerv. B ist mit dem 1. Mai 1901 zum Nebenlehrer mit Hauptlehrberechtigung an der Schule zu Neudewe erannt; seiner Lehrer Peters zu Dolshausen zum Nebenlehrer mit Hauptlehrberechtigung an der Schule zu Neudewe. Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Dolshausen, Gemeinde Röseke, ist zu bezeigen. Dienstbeginnen 1090 Ml. incl. 90 Ml. für Landesentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 21. d. M. einzureichen.

Delmenhorst, 12. Dezember.

Das vorläufige Volkszählungsergebnis hat für die Gemeinde Delmenhorst eine Einwohnerzahl von 16569 ergeben. Davon entfallen auf die engere Stadt 10580 und auf das Stadtgebiet 5989 Einwohner. Gegen die Volkszählung von 1890 ergibt sich daher ein Mehr von 4000 Personen, und zwar engere Stadt 1912 und Stadtgebiet 2088 Personen.

Feuer entstand am Freitag in den späten Nachmittagsstunden in dem niedrigen Stadtkasten. Wie wir erfahren, ist das dem Körtsfabrikanten H. Tonjes dazugehörige, von zwei Familien bewohnte Haus in Brand geraten und bis auf die Grundmauer ein Opfer des verheerenden Feuers geworden.

Hemmoor, 11. Dezember.

Auch ein Arbeiterschwund. „Es ist gewiß mir eine Sünde, in einer Hunde der dritte“, so wohl der Herr Generalstaatsanwalt z. B. gehobt, welcher von Hammes geäußert wurde. Es war nicht bei Hammes, daß der Arbeiterschwund zu halten. Es war nicht bei Hammes, daß unter Herr Pastor in Bremen mit den weltbekannten Zeitungsschreibern und Posten die Wiederkunft verzögert und deshalb aus erster Kraft im Dienst der Religion erworben und deshalb mit dem Segen des Volksaufsichtsbeamten den Weg zur Sicherheit zeigen mußte. Es waren sich auch gegen Beuerberg eingehenden, um den den Brüder über das vorherige Schul- den verlorenen Brüder und den verlorenen Sohn zu lassen. Einigen dieser Freunde hat der Vorsteigende aber nicht zum Gedenken gewollt. Erst später, als er sich erinnerte, daß von ihm Gebeten war, so lange die Kirche der einzige Kirche der Stadt war, die offenbar geplündert und zerstört wurde. Dann wurde aus dieser Freuden wenig praktische Erfolge erzielt. Innerhalb des dazugehörigen Wagens des Arbeiters wurde durchaus nicht vereitelt wird, sondern nach wie vor sein Verlangen fullt.

Aus den Vereinen.

Vereinskalender.

Bant-Wilhelmsdorf.

Kartellkommission. Donnerstag, 13. Dezember.

Abends 8½ Uhr: Sitzung in der „Kirche“

Vermischtes.

Resultate der Volkszählung: Hamburg, Stadtgebiet: 704 619 (+ 79 117), Landgebiet: 12 716 (+ 6636). Geestemünde 20 087 (+ 2147), Lübeck 24 155 (+ 4984). Cuxhaven 51 487 (+ 6350), Riel 107 071 (bunten 10 037 + 550 Personen), Elmendorf 24 708.

Große Ausfahrt erregen zur Zeit in Nürnberg die Vorstände des Heilmagneten Joseph Gregorowitsch. Unser Nürnberger Parteivorstand, der „Fränkische Tagespost“, schreibt hierüber: Der Sozialer Bäckerherberg erwies sich am Sonnabend Abend als zu klein, um alle Erwachsenen zu lassen. Herr Gregorowitsch ist unseres Wissens der Erste, der seinen Erklärunghen sofort die praktische Handhabung folgen läßt und die Heilungen auf offener Bühne vornimmt. Es hatten sich zu dem Vortrag sonst Leidende eingefunden, daß der Zeit wegen die Kur leider nicht an allen vorgenommen werden konnte. So zwei Dutzend behandelte Herr Gregorowitsch nach Schluss des Vortrages, und, wie wir konstatieren müssen, mit überragendem Erfolg. Die erste Heilung eines Rheumatismus Leidenden wurde vom Publikum mit lebhaftem Bravo begrüßt. Große Freiheit erregten die Dankesbegruungen einer alten Bauerfrau, deren von Gicht

Da in den letzten Tagen

der Andrang in unseren Geschäftsräumen kolossal ist, so bitten wir das geehrte Publikum im Interesse einer aufmerksamen Bedienung, den Bedarf in Puppen, Spielwaaren, Haus- und Küchengeräthen sowie Galanterie- und Luxuswaaren zu unglaublich billigen Preisen rechtzeitig zu decken.

Gebrüder Fränkel,

Wilhelmshaven, Marktstraße 24.

Wilhelmshaven, Marktstraße 24.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

• • •
Schuhe u. Stiefel

sind die nützlichsten

Weihnachtsgeschenke.

Für den Weihnachtsfest besondere geeignete Artikel sind in großer Auswahl vorrätig.

Haus- und Morgenschuhe

für Damen, Herren u. Kinder
in prachtvollen Ausführungen aus verschiedenen Lederarten
und feinen Filzstoffen.

Einfache sowie hochelagante Filzschuhe, Filzpantoffeln,

Hausstiefel.

Tanz- u. Gesellschafts-Schuhwaaren in allen Preislagen.

Johann Holthaus

Neue Strasse 11.

Neue Wilhelmsh.-Str. 12.

Roonstrasse 74.



Für Herren

ist der

Record - Stiefel

ein sehr bevorzugter Artikel, da er alle Eigenschaften, die man an einen guten Stiefel stellt, in sich vereinigt. Es ist ein Schnürstiefel ohne Naht, von besonders haltbarem Leder, dabei leicht und elastisch, Goodgear Welt-Ware.

● Preis 11 Mark. ●

Nur zu haben bei

Johann Holthaus

Neue Wilhelmshav. Str. 12.

Neue Strasse 11.

Roonstrasse 74.

Wegen Veränderung

des Geschäfts verkaufe ich ein reichhaltiges Lager an

Spiel- u. Haushaltungssachen

zu irgend annehmbaren Preisen.

Zur Ansicht meiner Weihnachts-Ausstellung lade ergebenst ein.
* * Puppen in allen Preislagen. *

Bei gröheren Einkäufen gebe einen 50 Pf.-Artikel gratis.

v. d. Kammer, Brl. Börsestr. 11,
neben der Verkaufsstelle des Banter Konsums.

Wegen Aufgabe des Artikels
verkaufen wir

Baumschmuck

zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Hinrichs & Frerichs,
Bant.

Weihnachts-Einkäufen

empfiehle mein ganz bedeutendes Lager in Wollwaren, Weisswaren, Unterziehzeugen, Regenschirmen, Handschuhen, Herren- und Knaben-Anzügen, Herren-Paletots u. Joppen usw. usw.

Als besonders preiswerth empfiehle einen ganz unter Preis eingekauften Posten

→ Tischtücher und Servietten.

Von jetzt bis Weihnachten sind meine Geschäftsräume bis 10 Uhr Abends geöffnet.

J. H. Frerichs,
Neubremen, Ecke Mittel- u. Börsenstr.

Germania-Halle, Neubremen

(Doh. Haake) — Jeden Tag:

Großes Preis- u. Prämienchießen

Erster Preis: Ein Fahrrad

außerdem 10 andere wertvolle Preise.

Am rege Beteiligung wird freundlich gehalten.



Verband der Zimmerer.

(Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Freitag den 14. Dezember.

Abende 8 Uhr:

Versammlung

in der „Arche“ zu Bant.

Volljähriges Erwachsenen erwünscht.

Der Vorstand.

Banter Frauen-Verein.

Donnerstag den 13. Dezember,

Rath. 3 Uhr:

Nähstunde im „Colosseum“
zu Bant.

Varel.

Arb. Gesangverein Vorwärts.

Sonntag den 16. Dezember,

Abende 8 Uhr:

Abend-Unterhaltung

im Schützenhof, befehlend in

Theater und Gesangsvorträgen.

Reichhaltiges Programm, u. a. Ostel

Gespieler, der Freit zum Fahnachts-

ball, der schw. Heinrich vor Gericht.

Karten im Vorverkauf 30 Pf., an

der Kasse 40 Pfennig.

Der Vorstand.

Gefunden! Pferdeleine

Neubremen, Mittelstraße 2.

Sturm 2. Glatt.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Sturm 2. Glatt.



herrschaften. Der Gebäude, 150000 Mark für die Über-
befestigung der Hochburgburg auszureichen, ist uns sehr
sympathisch. Das muss hier noch weitere Prüfung ein-
führen. Auch die Kosten für Bevölkerungsverteilung liegen
durchaus. Das ist die Hauptfrage für eine gesetzliche
Zurechnung der Staatsbeamten. Den Kosten kann ich
abwenden, um demeter will ich das verhindern müssen,
dass das Reichsministerium den nationalen Geist des
Reichsministers anstrebt und Staatsbeamterselementen
entgeht. Über die Ausbildung eines Konsularregiments
werden wir uns in der Budgetaufmärsch noch näher unter-
halten. Die Errichtung eines Polizeiregiments muss durch
dass, anno Ross, geschehen. Es ist deshalb wichtig, dass
Kunde und wir hören, daß entsprechende Folgerungen
daraus gezogen werden. Dem Reichslandrat werden wir
in allen Dingen empfohlenen. Wenn jedoch der
Inkubus vorliegt, daß er eine unbehoben und frustrierte
Regierung unterstellt, dann kann diese Dinge bringen will. Neben
der Erwartung und den Wünschen der Reichsbeamten keiner
in Deutschland wird genau der Reichslandrat befriedigende
Aktionen geben. Ich bedauere nur, daß er es nach middel
gethan hat. Wir wollen eine fröhliche und energische
Regierung, die die Würde des Umfanges fröhlich und
energisch bekompt. (Qui tu! b. d. Soz.) Wie wollen wir
eine Regierung, die dem Werk der landwirtschaftlichen Be-
völkerung voll Bedeutung trägt.

Ang. Graf von Limburg-Stirum (Cont.): Um die
Einnahmen des Reichs zu heben, müssen die Eingesessenen
an erhebliche Materialarbeiten herangezogen werden,
die der Bauer ist das aber nicht möglich; eine wirkliche
Spannungsetze wäre nun zu erreichen auf dem Wege einer
Reichssteuerreform. Was nun die einzige Stütze besteht
anzieht, so gleich mit die Kräfte der Unternehmensgründungen
aus neuen Industrie, die Debeten gegen die gewerbliche
Dienstlichkeit aufzulösen. Wie müßten wir einstellig
denken, um auf denkbarer Weise die Dienstlichkeit aufzuheben.
Um unternehmerische Münzen wie auf eine geheime
wirtschaftliche Entwicklung Bezug zu nehmen. Von weiteren
kolonialen Erwerbungen in China bitte ich die Regierung
vorläufig dringend Abstand zu nehmen. Wir müssen weiter
erinnern, daß die Pariser Verschuldung mehr bedrohlich wird
als bisher, daß ich Ihnen agrarische Bedrohungsfaktoren
unbedenkliche Reaktionen (Engen Landa) denken. Die Landwirtschaft
selbst befindet sich in einem ungünstigen Zustand.

flame und wir hoffen, dass entsprechende Folgerungen daraus gezogen werden. Dem Reichslandrat werden wir in allen Dingen entgegenkommen. Nur halte ich es für unfehlbar vertreutest, dass er die einzelnen Verhandlungen in mehrere parallele Richtungen bringen will. Neben der Bemühung um den Besitz des preußischen Kreises in Deutschland wird genügt der Reichslandrat bestreitende Auseinandersetzung geben. Wir bedauern sehr, dass er es nach mittlerer Auseinandersetzung hat. Wir wollen eine fröhliche und energische Regierung, die die Wärde des Umfanges fröhlich und energisch beläuft. (Vor ihm l. d. Soz.) Wir wollen eine Regierung, die dem Werth des landwirtschaftlichen Bevölkerungswesens volle Wechnung trägt.

die Regierung bestrebt war, um unter den Füßen zu zerbrechen, wie leichter entfehlte werden kann, wenn eindeutige Befreiungserklärungen auf dem Lande der Kaiserherrschaft durch die Regierung ausgesetzt werden. Aber die Rücksicht der Minister, die sich seitdem sehr gebeugt haben (George Langanschule des Feierfestes). In der Presse, sogar in Zeitungsverfassungen haben sie wieder Verhältnis zu England dargestellt worden. Wie stehen England gegenwärtig wohl umwähnbar da, wie sind nicht einige eines Deines Freies mehr auf England angewiesen, als England auf uns? (Sehr richtig!) Wir sind bereit, auf der Basis gegenseitiger Nachahmung mit England in Freundschaft zu leben. Aber wir wollen nicht etwa wie ein Don Quixote mit eingerollter Lanz gegen englische Windmühlen ankommen. (Lachen und lind und im Zentrum.) Und ebenso wird der österreichische Kaiser einer Freundschaft zu England während der nächsten vierzig Jahren für möglich h. Ich denke, dass die Verhandlungen nicht überzeugend (Sehr lustig!) Wer werden sie überall so in England in Sichtbarkeit der deutschen Interessen halten. Wir rechnen mit Bestimmtheit darauf, dass der Ausgang des Weltkriesters Krieges unsere heutigen legitimen wirtschaftlichen Interessen nicht dadurch beeinträchtigt wird. Von diesem untenstehenigen Sieg gehen wir nicht ein Zeichen ab. Aber entberen die Kosten am dem Feuer zu holen, das wäre ein großer politischer Fehler. (Sehr lustig und sehr richtig! lind!) Ich sehe wohl die Empfindung der deutschen Bevölkerung, dass wir auch zu würdigen. Aber den politischen Will darf ich mir doch darüber nicht trüben lassen. Nicht von uns selbst, sondern vom deutschen Volke ist es doch leider, dass diese Interessen nicht gedeckt sind, die sich durchaus erlauben. Aber die gegenwärtigen den österreichischen Würten gehaltene und, nachdem wegen vorgeträter Zeit die Verhandlungen abgebrochen werden mussten, an anderem Morgen fortgesetzt wurde. Beschllossen wurde, dass der Vorsitzende des Gauvorstandes auf dem Gaatig zu wählen ist, das über Neuwahlgründungen von Zeitungen der bayrische Parteivorstand entscheidet, dass der Ausschluss aus der Partei nach den Bestimmungen des allgemeinen deutschen Status zu regeln ist und dass bei längerer Arbeitslosigkeit in Notfällen oder Krankheit die Beiträge auf Verlangen gestundet oder erlassen werden können. Den Landesvorstand bildet die sozialdemokratische Landtagsfraktion (bisher Landtag und Reichstag-Abgeordnete). Besaglich des Projektanten der Brüder, der an die Parteifäste in Berlin abgeliefert werden soll, liegen drei Anträge vor. Annahme finden noch die Nürnberger Anträge auf Änderung des Status bezüglich der rechtlichen Stellung der Mitglieder (analog dem Mainzer Beschluss). Endlich wird noch beschlossen, den Landesvorstand zu beauftragen, von 1902 an einen Parteikalender herauszugeben.

Morteinadrichten.

Fünfter Bayrischer Parteitag. Am 9. Dezbr. begannen in Füllitz im kleinen Saale des Saalhauses die Verhandlungen des 5. bayrischen Parteitags. Vertreten sind 50 Orte durch 89 Delegirte, außerdem sind eine Anzahl Abgeordnete und Gäste anwesend. Nach Erledigung der Bureauauswahl und Aufstellung der verdienstvollen Kommissionen eröffnete Scherf den Bericht des Landesvorstandes, worin er besonders hervorhebt, daß die auf dem Würzburger Parteitag beschlossene Umwandlung der Parteiorganisation im großen und ganzen sich in partizipierender Weise vollzogen und die Ansätze, die sich anfangs ergaben, nur geringfügiger Natur waren. Die drei Gauverbände wählen gegenwärtig 102 sozialdemokratische Vereine mit zusammen über 16 000 Mitgliedern. Die Gesamteinnahmen der Gauverbände pro 1899 betragen 2800 M., diese bilden ein Drittel des von den Organisationen erhebten Beiträge, so daß man die Einnahmen aus ca. 33 000 M. schätzen darf; in Wirklichkeit aber sind sie noch größer, da manche Vereine mit ihren statuarischen Leistungen noch im Rückstand sind. Die finanziellen Verhältnisse haben sich nach diesen Zahlen bedeutend gesenkt und es soll nun der Anfang damit gemacht werden, daß ein stetiger Prozeß der Einnahmen an die Partei kasse nach Berlin abgeführt wird. Auch in Bezug auf die Agitation sind Fortschritte zu verzeichnen. Die vorjährigen Landtagswahlen haben gezeigt, daß die Zahl unserer Wahlkämpfer seit 1893 fast verdoppelt hat, während die Zahl der Abgeordneten von fünf auf 11 stieg. Die Zahl der sozialdemokratischen Wähler läßt sich leider nicht feststellen, da die amtliche Statistik in dieser Beziehung sehr mangelhaft ist. Zugleich der Kompromiß beweist Scherf, daß diese, obwohl von einzelnen Genossen im Reiche als läßlich dargestellt worden seien, uns, wie der Erfolg gezeigt habe, durchaus nicht geschadet hätten. Das Zentrum mit uns Kompromißsuchte, zeigte von der Stärke und dem Einfluß unserer Partei. Bei den Gemeindewahlen wurde außer in Füllitz und in der Pfalz am 11. Dez. 1895 die Eroberung der Hohenlohschule des Hohenloher Thomas in Bremervörde erfolgte. Es handelt sich befannlich um einen langer Hand vorbereiteten Plan, durch dessen Ausführung sich Thomas in den Besitz enormer Summen zu setzen gedachte. Er bedurfte mit dem Dampfer „Mosel“, der nach Kempton bestimmt war, mir die England zu fahren und dort das Schiff zu verkaufen, da in dem englischen Hafen angeblich werthvolle, zu Gunsten des Verbrechers sehr hoch verschätzte Frachtstücke an Bord verladen werden sollten. Die Höhenlohschule, die schon in Bremervörde auf den Dampfer gebracht werden sollte, war so konstruiert, daß ihre Explosion nach achtzigjährigem Gang des U-Bootes stattfinden müste und zwar zu einer Zeit, in der sich das Schiff noch mitten auf dem Ocean befunden hätte und ohne Zweck vollständig zerstört werden wäre. Die Urtheile der Kompromißkrieger waren dann wohl niemals ermittelt worden und Thomas hätte die beträchtliche Sicherungssumme eingestellt. Die Maschine befand sich in einem Hof, in denen eine Abschaffung ein unhörbar gehendes Überwerk angebraucht war, das, sobald es abgelängt war, durch den Schlag einer Rodel ein Zündbüchsen entzünden sollte, um eine beträchtliche Quantität Nitrolycerin in der anderen Abteilung des Bootes zur Explosion zu bringen. Durch einen Zufall, der zwar sehr schlimme Folgen hatte, aber doch weit Entgegengesetztes verhielte, entlud sich die Höhenlohschule vorzeitig in Bremervörde, als das die Mosel nach dem Schiff transpontiert werden sollte. Weißt ein 100 Menschen dem Verbrecher zum Opfer, etwa die Hälfte von ihnen wurde auf der Stelle getötet. Schwerer als die Mosel wurde im Hafen liegender Schleppdampfer beschädigt. Thomas, der früher Kapitän eines amerikanischen Handelschiffes gewesen sein soll und zuletzt in einem Vororte Dresdens lebte, fand sich, als er das Wracktum seines Vorhabens bemerkte, durch mehrere Revolverkugeln zu töten; er legte noch ein Gefäßbrand ab, starb aber bereits nach 5 Tagen im Krankenhaus in Bremervörde.

Das Hochwasser des Rheins. Aus Köln wird berichtet: Einige ober rheinische Stationen werden zwar ein langsames Ansteigen des Wasserstandes, indefens steht durch das erneut eingetretene Regenwetter für das gesamte Rhein gebiet dennoch Hochwasser zu erwarten. Auch auf dem Mülzerbach und den Gebieten der Ruhr und der Lenne wird fortgesetztes Steigen simulat.

Durch Mauerseinfurz beim Brände eines Lagerraums an der Wandelsbecker Chaussee zu Hamburg wurden vier Feuerwehrleute zum Theil schwer verletzt.

Zur Beachtung!

Inserate, welche für die laufende Nummer bestimmt sind, bitten wir bis spätestens 10 Uhr Morgens, größere einen Tag vorher aufzugeben.

Wulf & Francksen	Einschl��ige Betten Nr. 8 aus grau-rot gestreiftem R��per mit 14 Pfund Federn	Einschl��ige Betten Nr. 10 aus rot-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschl��ige Betten Nr. 10b aus rot-purpur gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschl��ige Betten Nr. 11 aus rostigem oder rot-purpur Atlas mit 16 Pfund Halsbaumen.	Einschl��ige Betten Nr. 12 Oberbett aus rotem Daunen- f��per, Unterbett aus rot Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,—	Oberbett 10,25	Oberbett 13,50	Oberbett 17,50	Oberbett 22,—
	Unterbett 6,—	Unterbett 10,25	Unterbett 13,50	Unterbett 17,50	Unterbett 20,50
1 Rilfen	2,50	2 Rilfen 7,—	2 Rilfen 9,—	2 Rilfen 10,—	2 Rilfen 12,—
	Mf. 14,50	Mf. 27,50	Mf. 36,—	Mf. 45,—	Mf. 54,50
	Sweifsl��ng Mf. 20,50	Sweifsl��ng Mf. 31,—	Sweifsl��ng Mf. 40,50	Sweifsl��ng Mf. 50,50	Sweifsl��ng Mf. 61,—
Billigere Betten im oberen Preisschlage.					

Plakate liefert geschmackvoll die Buchdruckerei Paul Hug & Co.

E. Paulus

Wilhelmshaven, nur Marktstr. 45,
neben Burg Hohenzollern
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
sein reichhaltiges Lager in

Pianinos

von Mf. 500,— anfangend bis zu den feinsten.

Musikinstrumente aller Art

in grösster Auswahl, als:
Polyphon-Musikwerke, selbstspielend, zu Mf.
18, 30, 50, 75 und 100.
Violinen zu Mf. 1, 3, 4, 4,50, 6, 8, 10,
12, 15, 20 u. s. w.
Schlag-Zithern zu Mf. 12, 17,50, 25, 32,50,
40 und 50.
Accord-Zithern zu Mf. 5, 7, 12,50 und 16.
Guitar-Zithern zu Mf. 12 und 15.
Trommeln zu Mf. 0,50, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50,
4, 6, 8, 10, 15 und 20.
Mundharmonikas von 10 Pf. anfangend bis
Mf. 4,50, in ca. 70 Sorten.
Ziehharmonikas zu Mf. 1, 1,50, 2, 3, 4, 5,
6, 9, 12, 15, 20, 30 und 35.
Blas-Accordeons zu Mf. 0,75, 1,50, 2, 2,40,
2,75 und 3.
Gitarren, Mandolinen, Glockenspiele.
Blech- und Querflöten.
Notenpulte, Pianolampen, Pianoessel.
Geigen- und Zitherdecken.
Geigen- u. Zitherkästen, Stoffwerk-Albums
u. s. w. u. s. w.

Musikalien

für Piano, Violine und Piano, eine und zwei
Violinen, eine und zwei Zithern, Gesang (erstens
und heiteren Inhalts),

Schulen für sämtliche Instrumente.

Grösste Auswahl! **Billigste Preise!**

G. Schimilnitz, Neue Straße 8.

Zu Weihnachts-Geschenken

Wäsche jeder Art.

Damen-Taghemden mit Spitze, Languette und Hand-
stickerei. Borden- und Achelschlüsse, foggfähig genäht,
90 Pf., 115 Pf., 138 Pf., 150 Pf. u. s. w.

Damenjachten, weiß und bunt, in einfacher und eleganter
Ausführung, 95 Pf., 100 Pf., 128 Pf., 145 Pf. u. w.

Damen-Blusenkleider mit Spitzen, Languette und Stickerei-
besatz 75 Pf., 95 Pf., 122 Pf., 145 Pf. u. s. w.
Bei Entnahme halber Duhende pro Sorte Preis-
ermäßigung.

Damen-Nachthemden mit weißer und farbiger Stickerei
in eleganter Ausführung.

Chinapolitik und Sozialdemokratie vor dem Reichstage.

Neben der Regierungsvorsteher und der Abg. Bebel u. Singer,
mit einer Einleitung: Die Kaiserreden.

80 Seiten. Preis 20 Pf. — Vorrätig in der

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Was schenke ich zu Weihnachten?

Sehen Sie uns ges. mit Ihrem Besuch, unter den vielen Artikeln
unserer Branche befindet sich eine grosse Auswahl praktischer

Weihnachts-Geschenke

worunter Sie schon etwas passendes finden werden. Die Preise sind
infolge günstigen Einkaufs äußerst niedrig gestellt.

Besonders machen noch auf unser ausgewähltes Sortiment in
soliden und preiswerten Spielwaren aufmerksam.

Hinrichs & Grerichs

Bant
Eisenwaaren und Haushalts-Artikel.

Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch

Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts

Ingenieus dargestelltes Recht der gesamten Reichsgesetzgebung in der heutigen Fassung. Erhältliche Ausgabe mit allen einschlägigen Urteilen und für jeden verständlich, da jede Seite jeder Beigabe einer entsprechenden Schlusssatz im Rücken mitdrückt. Preis 2000 Seiten. 2 Bde. überreicht, geb. 24 M. In Berlin. Verlag J. C. B. Mohr, Stuttgart.

Zu Bant zu besuchen
durch die
Buchhandl. d. Nord. Volksbl.
Neue Wlh. Straße 35.

Tannenbäume



in großer Auswahl
und fabelfreiem Preis
empfiehlt
Aug. Claußen,
Gartnerei, Bant,
Neue Wlh. Str. 17.

Schuhwaaren

vom feinsten bis zum stärksten
Kindleder.
Gebt bis Weihnachten gegen
Baar 5 Prozent Rabatt.

Jul. Hinrichs,

Neuende, Genossenschaftsstraße.

Weihnachts- Ausverkauf.

Billige Preise. Billige Preise.

Geppiche, Läuferstücke,
Schürzen, Rüschen, Schläpfe,
Hosen u. Jagdwesten, Hosen-
träger, Unterjacken, Unter-
hosen, Handschuhe, Schirme,
Posten Blöcke, St. 55 u. 95 Pf.
" Handtücher, St. 10 u. 20
" Halstücher, St. 25 Pf.
Grosser Posten Reste
in Wolle, Baumwolle und Kattun zu
sehr billigen Preisen.

Hugo Hespen,

Neuende.
Montag bis 7 Uhr geöffnet.



Wellenschankeln

Normal- und Siz-

Badewannen

Moosdorffs Dampf-

Schwihapparate

(in jedem Zimmer aufstellbar), billig
zu vermieten.

J. Baumüller,

Geschäft für Gesundheitspflege,
70 Grenzstraße 70.

Empfehle mein Lager fertiger

Schuhwaaren

vom feinsten bis zum stärksten
Kindleder.
Gebt bis Weihnachten gegen
Baar 5 Prozent Rabatt.

Jul. Hinrichs,

Neuende, Genossenschaftsstraße.

A. Kickler

Roonstraße 103.

Neu eingetroffen:

Reizende Neuerheiten in
Schürzen
und Röcken
für Damen und Kinder.
Betten- und Wäsche-Geschäft.

E. Langer,

Neue Straße 10.

Feinste frische

Cafesbutter

per Pfund 95 Pfennig

empfiehlt

Friedrich Stasen,

Neue Wilhelmstraße 29.

Zu vermieten

um 1. Januar eine fünfräumige

Wohnung mit allem Zubehör.

Gebr. Hinrichs, Neue Wlh. Str. 6.

Umzuleihen gesucht

gegen 1. und 2. Hypothek und 5 Proz.
Ringen, ev. gegen Cession 2 mal 5000
Mark, 4000 Mark, 2000 Mark, 6444 Mark,
4500 Mark, 4300 Mark u. ev. 40 bis
45 000 Mark.

A. Tannen. Rechnungsdreher,
Grenzstraße 42.



Panorama, Gökerstraße 15.

Rur noch einige Tage:

Pariser Weltausstellung,

4. Aufnahme.

NS. Es wird bemüht, dass die Pariser
Weltausstellung in 4 verschiedenen Auf-
nahmen zur Vorführung gelangt.

Von 10—12 Uhr Vormittags und von
2—10 Uhr Abends geöffnet.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reisen
1 M., Vereine Ermäßigung.

Billig! Billig!

Die Weihnachten verkauft:

Feinstes Weizenmehl 000 5 Pf.

für 60 Pf.

Prima neue angesuchte Muscat

Rosen vor Pfund 40 Pf.

Prima Sultan-Rosen vor Pf.

55 Pfennig.

Prima Corinthen vor Pf. 40 Pf.

Succade vor Pf. 80 Pfennig.

Sackpulver 3 Pfäder für 25 Pf.

Prima neue Schnittäpfel vor Pf.

38 Pfennig.

Prima Ringäpfel vor Pf. 40 Pf.

Prima vollreifen Limburger

Käse vor Pfund 50 Pfennig.

Petroleum vor Liter 18 Pfennig.

Friedrich Stasen,

Neue Wilhelmstraße 29.

Ein Freitag Abend

in Neuherp. Bismarck-
straße 23 (in Keller), am

Parc mit frisch. Rö-
stbeif aufwend.

N. Gergull, Barel.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum bevorsteh. Weihnachtstage bringt das Schuhwaaren-Geschäft von Trost & Wehlau

Neue Wilhelmsh. Strasse 32, sein grosses Lager in Schuhwaaren aller Art in empfehlende Erinnerung. Auf nachfolgende Sorten machen wir ganz besonders aufmerksam: Warmgesätterte Schuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder, in Filz, Plüsch und Leder, in nur guter, haltbarer und eleganter Ausführung. Echt russische Gummischuhe. Pantoffeln von den einfachsten bis zu den allerfeinsten in grösster Auswahl. In Herren-Hausschuhen haben wir dieses Jahr nur neue Muster und führen wie dieselben in Plüsch, Leder, Filz und Wollcord, mit guten Ledersäcken und Lederbandsohlen gearbeitet.

Ein herrliches Weihnachtsgeschenk ist sicherlich ein Paar Laves-Schuhe oder Stiefel

und machen wir ganz besonders darauf aufmerksam. Unsere Knaben- und Mädchen-Knopf- und Schnür-Stiefel können wir auf das Allerbeste empfehlen, dieselben sind äußerst stark und haltbar gearbeitet. Sämtliche anderen Sorten Schuhe und Stiefel sind in der größten Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten am Lager.

Für jedes Paar leisten wir die weitgehendste Garantie.

Keine kalten Füsse mehr!

!Gestrickte „Laves“-Schuhe u. Stiefel!

Sensationelle Erfindung! Voller Neuheit!

Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!

Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es gibt.

Unübertraffen an Güte und Haltbarkeit, ausdauerndfähig, warm, ansprechend, weich, elastisch, bequem, elegant und unverzüglich. Kein Druck bei Gehen und sonstigen Fühlenden mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für Gicht und Rheumatismuskranken, von hohem hygienischen Wert für Schwefelwasserlebende.

Man versuche und überzeuge sich!

Einziges Zukunft-Schuhwerk der Welt! Keine halbtöse Reklame, wirklicher Thatbestand!

Geschickt geschützt und patentiert!!

Nur zu haben bei **Trost & Wehlau, Bant.**

Gleichzeitig bringen wir dem geehrten Publikum

unsere Schuhmacher-Werkstatt

in empfehlende Erinnerung.

Jede Reparatur wird dauerhaft und solide ausgeführt in denkbar kürzester Zeit.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie der Haltbarkeit und guten Passform.

Trost & Wehlau, Schuhm., Bant, Neue Wilh. Straße 32.

Achtung!

Sehr weiterer Sammlung von Unterschriften für die bekannte Petition an den oldenb. Landtag sind noch einige Straßen in der Gemeinde Bant und mehr noch in der Gemeinde Heppens zu belegen. Die Mitglieder der Bürgervereine und Gewerkschaften werden dringend gebeten, sich heute, Mittwoch Abend von 6 Uhr an in der Germania-Halle (Saale) in Neubremen zahlreich einzufinden zu wollen zur Entgegennahme des Materials. — Die Ablieferung der Listen hat bis Freitag Mittag 1 Uhr in den Lokalen Hadermesser, Haake, sowie in der Exp. des „Norddeutschen Volksblattes“ zu erfolgen.

Biscuits

in stets frischer Ware:

Salts-Melange pr. Pfund	40	Pfennig.
Braxx	60	"
H. B. C.	80	"
C. C. C.	85	"
Demi lune	90	"
Bantle Brühn	100	"
Theo Wöhling	100	"
Germania	120	"
Rußisches B.	140	"
Leibniz, in 1/4 Pfund-Büdchen	25	"
Leibniz Bruch, per 1/4 Pfund	15	"
Gebr. Gatzke, per Rolle	25	"
Speculator 1/4 Pfund	15	"
Berliner Blätterkeime per Pfund	50	"
Weihnachts-Biscuits per Pfund von 40 bis 90	50	"
empfohlen		

**H. Brandenbusch-Kaisers
Kaffee - Geschäft Wilhelmshaven,**
seit 1898 am Platze.

Nur Marktstr. 24, gegenüber Konfektionsh. Schiff.
Nur Bismarckstr., neben Konfektionshaus Schiff.

Kiesige Butter

per Pfund 100 Pfennig
empfohlen

G. Julius,
Berl. Börsestraße 66.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

für praktische Haushalte.

Bettwäsche:

Deckenbeutige von rot farbigem Baumwollgarn 2,90 M.
Kissenbeutige dazu 0,90 M.
Weiße Deckenbeutige, von weißem Hemdenstoff 2,60 M.
Kissenbeutige dazu 0,85 M.
Weiße Deckenbeutige von frärt. Towlas 2,90 M.
Kissenbeutige dazu 0,90 M.
Barwenz Bettlaken 1,25 M.
Krönige Halbleinen-Bettlaken Südl. 1,75 M.
Kissenbeutige mit Monogramm Südl. 1,20 M.
Kissenbeutige mit Einfügen von 1,00 M. an.
Kissenbeutige m. Handlanquetten von 1,50 M. an.
Sämtliche Wäsche ist vollständig groß, sauber genäht u. die Beutige mit Knopflöchern versehen.

Bestellen und Wäsche-Geschäft
A. Kickler
Roonstraße 103.

Neuer Welt-Kalender für 1901

empfohlen **Carl Siehe, Bant.**

Da in letzter Zeit

in Bant und Wilhelmshaven das Gerücht kursiert, unsre Hochschrift „Nach Feierabend“, (verbunden mit Unfallversicherung,) beruhe auf unrechter Grundlage, so machen wir hiermit öffentlich bekannt, alle und jede Ausbreitung dieser bezüglichen Gerüchte wird von uns strafrechtlich verfolgt werden.

Verlags-Anstalt „Nach Feierabend“

Gottfried Gottwald & Co., Leipzig.

Generalvertreter für Norddeutschland: Dr. Meve, Bremen.

Vertreter: H. Gries, Wilhelmsh., Marktstr. 31.

Expedition: Carl Silberberg, Bismarckstr. 37/38.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten

Damen-Capes

60 bis 70 Centimeter lang,
mit hübscher Souache ob. Sammel-Mädengarnitur,

Stück 2,00 Mk.

Ein Posten

Damen-Jackets

aus sehr haltbarem Cheviot, in allen Größen.

Stück 2,50 Mk.

